

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 34 (1977)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

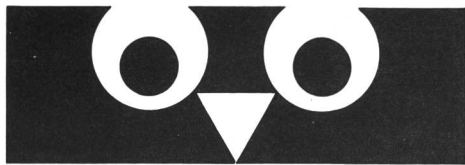
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Bibliothek-Mediothek der ETS

Zu den traditionellen Aufgaben der Bibliotheken gehörte bis vor wenigen Jahren das Sammeln, Erschliessen und Nutzbarmachen von gedruckten Informationsträgern wie Bücher, Zeitschriften usw. Durch das vermehrte Angebot audio-visueller Informationsträger und deren Anwendung im Unterricht erfolgte eine natürliche Weiterentwicklung der herkömmlichen Bibliothek (Büchersammlung) zur Mediothek.

Diese Umstellung machte eine Anpassung der bestehenden Bibliotheksordnung notwendig. Sie ist im nachstehenden Reglement neu gefasst und enthält alle wesentlichen Punkte, die für die Benützung der Bibliothek-Mediothek der ETS erforderlich sind.



Bücherzone mit Studienkoje (Carrel) für TV-Wiedergabe ab Video-Kassette.

Foto Roedelberger, Zürich

Reglement

betreffend die Benützung der Bibliothek-Mediothek der Eidgenössischen Turn und Sportschule

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule erlässt, gestützt auf Art. 25 und 26 der Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 4. Dezember 1973 über Organisation und Aufgaben der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, folgendes Reglement betreffend die Benützung der Bibliothek-Mediothek:

Allgemeine Bestimmungen

Grundsatz

Die Bibliothek-Mediothek stellt der Öffentlichkeit unentgeltlich Informationsträger (Fachliteratur, 16-mm-Lehrfilme, Dia-Serien, Tonbandkassetten, Hellraumprojektionsfolien, Fotos usw.) für Unterricht und Forschung leihweise zur Verfügung.

Instrumentarium

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben führt die Bibliothek-Mediothek eine

- Bibliothek (Literatursammlung)
- Handbibliothek Forschung (Sammlung wissenschaftlicher Handbücher)
- Filmothek (Filmsammlung 16 mm)
- Videothek (Sammlung von Aufzeichnungen auf Video-Kassetten [U-Matic] für die TV-Wiedergabe)
- Diathek (Sammlung von Diapositiven und Tonbildschauen)
- Kartothek (Sammlung von geographischen Kartenwerken, Stadtplänen usw.)
- Foliothek (Sammlung von Hellraumprojektionsfolien)
- Fotothek (Sammlung von Fotos)

Standort

Schulgebäude	2. Obergeschoss
Forschungsinstitut	1. Obergeschoss
Schulgebäude	1. Obergeschoss
Schulgebäude	2. Obergeschoss
Schulgebäude	1. Obergeschoss
Schulgebäude	2. Obergeschoss
Schulgebäude	2. Obergeschoss
Schulgebäude	2. Obergeschoss

Die Bibliothek-Mediothek stellt für ETS-interne Projektionen folgende Apparate zur Verfügung:

- Studienkjoen (Carrels) für TV-Wiedergabe ab Videokassette
- Studienkjoen (Carrels) für die Projektion von Tonbildschauen und Dia-Serien
- Video-Mobile für TV-Wiedergabe ab Videokassette
- Abhöreinrichtungen für Tonbandkassetten
- Reader-Printer für Mikrofilmwiedergabe
- Hörgeräte für Simultanübersetzungen

Standort	
Schulgebäude	2. Obergeschoss
Schulgebäude	2. Obergeschoss
Schulgebäude	1. Obergeschoss
Schulgebäude	1. Obergeschoss
Schulgebäude	1. Obergeschoss
Schulgebäude	1. Obergeschoss

Sammlungsgebiet

Die Bibliothek-Mediothek sammelt Informationsträger aus dem Gebiet des Sports und der damit in Zusammenhang stehenden Wissensgebiete wie Philosophie, Psychologie, Religion, Sozialwissenschaften und Recht, Sprachwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Kunst, Belletristik, Geographie, Geschichte.

Verpflichtung

Der Benützer der Bibliothek-Mediothek verpflichtet sich, das ihm ausgehändigte Leihgut sorgfältig zu behandeln.

Das Anbringen von Randbemerkungen in Büchern und Zeitschriften, das Durchpausen von Abbildungen und Illustrationen, das Beschriften von Hellraumprojektionsfolien, das Kopieren und Löschen von Ton- und Bildträgern sowie andere Handlungen gegen das Urheberrecht (Copyright) sind untersagt.

Für beschädigtes oder verlorenes Leihgut ist der Benützer voll haftpflichtig. Zur Deckung der Administrativen Unkosten wird ausserdem eine Gebühr erhoben.

Klassifikation

Systematik

Die Bibliothek-Mediothek klassifiziert die Informationsträger unter Anwendung der Universellen Dezimalklassifikation (UDK).

Standortziffern

Die Bestände der einzelnen Abteilungen weisen die folgenden Standortziffern auf:

1. Abteilung Literatur

- 0 Sportwissenschaftliche Abteilung
 - 00. Enzyklopädien, Bibliographien
 - 01. Philosophie, Psychologie
 - 02. Religion, Theologie
 - 03. Sozialwissenschaften und Recht
 - 04. Sprachwissenschaften
 - 05. Mathematik und Naturwissenschaften
 - 06. Angewandte Wissenschaften (Medizin, Technik)

- 07. Kunst, Kunstgewerbe, Fotografie, Musik
- 08. Schöne Literatur (Belletristik)
- 09. Heimatkunde, Geographie, Biographie, Geschichte
- 7 Sportpraktische Abteilung
 - 70. Allgemeines, Zweck, Theorie
 - 71. Spiele
 - 72. Gymnastik, Turnen
 - 73. Leichtathletik
 - 74. Wandern, Bergsteigen, Orientierungssport
 - 75. Radsport, Automobilsport, Motorradsport
 - 76. Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport
 - 77. Wintersport
 - 78. Wassersport, Flugsport
 - 79. Reit-, Angel-, Jagd- und Schiesssport

- 9 Periodica (Zeitschriften, Schriftenreihen, Jahrbücher)

2. Audiovisuelle Abteilung (AV-Abteilung)

Den Standortziffern der AV-Abteilung sind die folgenden Buchstaben vorangestellt:

- F = Film (16 mm)
- V = Videokassette
- T = Tonbildschau, Dia-Serie
- C = Tonbandkassette
- H = Hellraumprojektionsfolie
- FT = Foto

Die Informationsträger sind signiert. Auf der Signatur werden durch die Ziffern vor dem Punkt der Standort und die Ziffern nach dem Punkt die fortlaufenden Nummern angegeben.

Kataloge

Die Informationsträger sind durch Kataloge erschlossen. Sie bilden die Grundlagen der Bibliothek-Mediothek für die Suchvorgänge. Die Bibliothek-Mediothek führt die folgenden Katalogarten:

Autorenkatalog für Literatur

Der Autorenkatalog ist alphabetisch nach Autoren und Kollektivverfassern geordnet. Werke

ohne Autoren (Kollektivverfasser) sind unter dem ersten Wort des Titels (der Artikel ist unberücksichtigt) eingeordnet.

Systematischer Sachkatalog für Literatur und AV-Informationsträger

Der systematische Sachkatalog weist zu den Informationsträgern über ein bestimmtes Thema. Innerhalb des Themas sind Autoren und Kollektivverfasser alphabetisch geordnet.

Titelkatalog für Fotos, Tonbandkassetten, Filme, Tonbildschauen, Kartenwerke, Hellraumprojektionsfolien

Der Titelkatalog ist alphabetisch nach den Titeln (erstes Wort) der AV-Informationsträger geordnet.

Personenkatalog für Fotos, Tonbandkassetten

Der Personenkatalog ist alphabetisch nach Personennamen, die als Hauptpersonen auf Tonbandkassetten und Fotos (Portraits) hervortreten, geordnet.

Ortskatalog für geographische Kartenwerke, Fotos

Der Ortskatalog ist alphabetisch nach Orts- oder Ländernamen geordnet.

Schlagwortregister

Das Schlagwortregister ist alphabetisch nach Schlagwörtern geordnet. Es verweist auf die entsprechenden Klassifikationszahlen und bildet den Schlüssel zu den systematischen Sachkatalogen.

Ausleihe

Allgemeines

Die Ausleihe befindet sich im 1. Obergeschoss des Schulgebäudes. Hier erhält der Benützer Auskunft über die Benützung der Bibliothek-Mediothek und deren Einrichtungen. Die Ausleihe ist die Kontrollstelle für intern ein- und ausgehendes Leihgut.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr. An Samstagen und Sonntagen sowie allgemeinen Feiertagen bleibt die Bibliothek-Mediothek geschlossen. In speziellen Fällen kann die Bibliothek-Mediothek für Benützung und Besichtigungen durch Gruppen auch ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten zugänglich gemacht werden. Entsprechende Gesuche sind an den Bibliothekar zu richten.

Formalitäten

Für jedes Dokument, welches der Bibliothek-Mediothek entliehen wird, hat der Benützer einen Leihschein auszufüllen.

Weiterleihen an Drittpersonen

Das Weiterleihen von Informationsträgern an Drittpersonen ist nicht gestattet. Übertragungen dürfen nur durch die Bibliothek-Mediothek vorgenommen werden.

Ausleihe für Bücher und Zeitschriften

Ausleihe intern

Die interne Ausleihe erfolgt nach dem Prinzip der Selbstbedienung. Leihschein und Leihgut sind in der Ausleihe zur Kontrolle vorzuweisen.

Ausleihe extern

Bestellungen von auswärts für Bücher und Zeitschriften können telefonisch oder schriftlich aufgegeben werden. Die der Sendung beigelegten Leihschein sind vom Empfänger zu unterschreiben (Empfangsbestätigung) und umgehend an die Bibliothek-Mediothek zurückzusenden. An Wochenenden hat die Rückgabe an die Aufsichtsperson im Empfangsraum des Schulgebäudes zu erfolgen.

Ausleihe extern

Für AV-Informationsträger ist der Ausleihbereich auf die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein beschränkt. Ausnahmen können bewilligt werden, wenn das Leihgut durch eine von der ETS bestimmte oder ihr bekannte Person ausgeführt und durch diese wieder eingeführt wird.

Bestellung – AV-Informationsträger, insbesondere Filme, sind schriftlich und mindestens 4 Wochen zum voraus zu bestellen. Die Bestellung hat mit dem entsprechenden Bestellformular (Leihschein) zu erfolgen, das vom Besteller auszufüllen ist. Telephonische Bestellungen müssen mit dem AV-Leihschein bestätigt werden.

Vorführung – AV-Informationsträger dürfen grundsätzlich nur in geschlossenem Rahmen vorgeführt werden, ohne öffentliche Ankündigung und ohne Erhebung eines Eintrittsgeldes.

Rücksendung – Die AV-Informationsträger, insbesondere Filme, müssen per Express zurückgesandt werden: bei Vorführungen am Vor- oder Nachmittag anschliessend am gleichen Tag; am Abend mit der nächsten Morgenpost; am Wochenende mit der ersten Montagpost.

Datenverschiebung oder Annullierung der Bestellung – Falls der Besteller gezwungen ist, das Vorführdatum zu verschieben oder eine getätigte Bestellung zu annullieren, muss die Auftragsbestätigung zurückgesandt werden.

Vorführapparate

Für Projektionen in der Aula, den Hörsälen und Klassenzimmern sowie im Seminarraum der Grosssporthalle stehen Apparate für 16-mm-Film und Dia zur Verfügung. Projektionsapparate und Abspielgeräte werden grundsätzlich nicht nach auswärts ausgeliehen. Zuständig für die Projektionsapparate ausserhalb der Aula und der Bibliothek-Mediothek ist die Betriebsverwaltung.

Besondere Dienstleistungen

Herstellung von Fotokopien

In der Bibliothek-Mediothek können Fotokopien hergestellt werden. ETS-fremde Benützer bezahlen pro Fotokopie Fr. –.20.

Ausleihe aus der Bibliothek des Forschungsinstituts der ETS

In der Regel erfolgt keine Ausleihe aus den Beständen der Institutsbibliothek. In besonders begründeten Fällen kann der Chef des Forschungsinstituts Ausleihbegehren bewilligen.

Ausleihe von anderen Bibliotheken

Literatur, die die Bibliothek-Mediothek der ETS nicht besitzt, kann über das nationale oder internationale Bibliotheksnetz zugänglich gemacht werden. Entsprechende Bestellungen sind in jedem Fall schriftlich, mit den vollständigen bibliographischen Angaben (Verfasser, Titel, Verlagsort, Verlag, Erscheinungsjahr) einzureichen. Bei Zeitschriften werden zudem Jahrgang, Heftnummer und Seitenzahlen benötigt.

Leihfristen

Die Leihfristen betragen für Zeitschriften des laufenden Jahrganges: 5 Tage; für gebundene Zeitschriftenjahrgänge: 10 Tage; für Bücher (Monographien): 1 Monat.

Fristverlängerung

Fristverlängerungen für Bücher und Zeitschriften sind vor Ablauf der Leihfrist mündlich oder schriftlich zu verlangen. Fristverlängerungen werden gewährt, sofern das Leihgut nicht anderweitig bestellt ist.

Rückruf

Wird das Leihgut auf den Zeitpunkt der Leihfrist nicht zurückgegeben, wird der säumige Benützer durch einen Rückruf gemahnt. Kommt der Benützer dem Rückruf nicht nach, erfolgt eine Aufforderung zur Rückgabe mittels eingeschriebenem Brief. Dafür wird eine Gebühr von Fr. 10.– erhoben.

Ausleihe für AV-Informationsträger

Ausleihe intern

Die interne Ausleihe erfolgt durch das Personal der Bibliothek-Mediothek.

1. Bestellung – Die Bestellung hat frühzeitig und mit dem entsprechenden Leihschein zu erfolgen. Für jeden AV-Informationsträger ist ein Leihschein auszufüllen.

2. Vorführung – Vorführungen sind nur innerhalb der schuleigenen Räumlichkeiten gestattet. AV-Informationsträger, die für Vorführungen an der ETS am Wochenende bestellt sind, werden im Empfangsraum des Schulgebäudes bereitgelegt und von der Aufsichtsperson ausgehändigt beziehungsweise zurückgenommen.

3. Rückgabe – Das Leihgut ist unmittelbar nach der Vorführung der Bibliothek-Mediothek zurückzugeben. An Wochenenden hat die Rückgabe an die Aufsichtsperson im Empfangsraum des Schulgebäudes zu erfolgen.

Herstellung von Hellraumprojektionsfolien

In der Bibliothek-Mediothek können Hellraumprojektionsfolien hergestellt werden. ETS-fremde Benützer bezahlen pro Folie Fr. 1.40.

Verkauf von Publikationen

Die ETS gibt Schriftenreihen sowie eine monatlich erscheinende Fachzeitschrift heraus. Diese Publikationen können gekauft beziehungsweise abonniert werden. Bestellungen nimmt die Bibliothek-Mediothek entgegen. Von den ETS-Publikationen sind separate Verzeichnisse erhältlich.

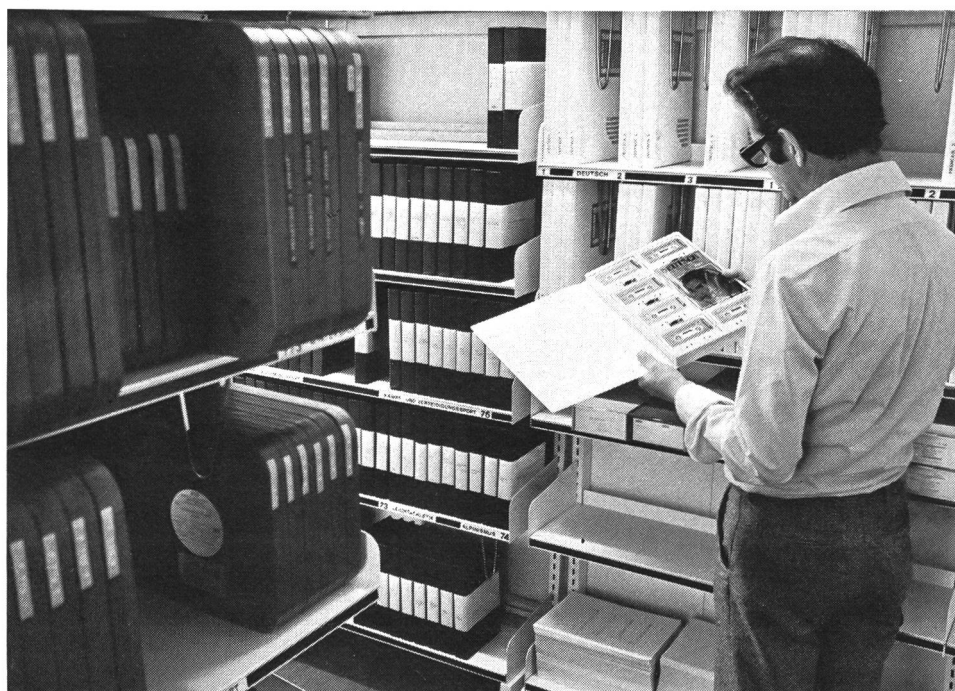
Schlussbemerkungen

Gerichtstand

Der Benützer der Bibliothek-Mediothek anerkennt als Erfüllungsort und Gerichtstand ausdrücklich Biel.

Inkrafttreten und Zuständigkeit

Das vorliegende Reglement ersetzt alle bisherigen, insbesondere dasjenige vom 1. Januar 1974 und tritt ab 1. März 1977 in Kraft. Der Bibliothekar ist für die Ausführung des Reglements zuständig.



Filmothek, Videothek, Cassettothek.

Foto Roedelberger, Zürich



Einsparungen in Jugend + Sport

Mit dem Bundesgesetz vom 5. Mai 1977 über Massnahmen zum Ausgleich des Bundeshaushaltes (Botschaft vom 9. Februar 1977) haben die eidgenössischen Räte die Voraussetzung für den von ihnen verlangten Ausgleich im Bundeshaushalt geschaffen. Gegen das gesamte Massnahmenpaket wurde das Referendum ergriffen.

Die beschlossenen Massnahmen treffen leider auch verschiedene Bereiche von Jugend + Sport.

Überführung ins ordentliche Recht

Die bereits 1975 beschlossenen dringlichen Massnahmen sollen ins ordentliche Recht überführt werden, das heisst das Bundesgesetz vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport sowie die dazugehörige Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1972 werden geändert bezüglich

– *sportärztliche Untersuchungen* (es dürfen nur noch gesundheitlich gefährdete Jugendliche zulasten des Bundes sportärztlich untersucht werden)

– *Personentransporte* (für die Teilnehmer an Sportfachkursen, Leistungsprüfungen und besonderen Veranstaltungen werden keine Transportgutscheine mehr abgegeben).

Inkraftsetzung der Gesetzesänderung:

1. Januar 1978.

Militärversicherung

Die Militärversicherung stellte den Antrag, Jugend + Sport nicht mehr zu decken, um so zirka 3,8 Mio. Franken einsparen zu können. Ein speziell eingesetzter Arbeitsausschuss kam zum Ergebnis, nur die *Schulen und Betriebe im Rahmen von Jugend + Sport von der Militärversicherung auszuschliessen*, da hier grösstenteils eine Doppelversicherung besteht. Diese Lösung bedeutet für die Militärversicherung eine Einsparung von rund 2 Mio. Franken. Die Änderung der Verordnung vom 13. September 1976 über Jugend und Sport erfolgt auf 1. Dezember 1977.

Weitere Kürzung der Bundesleistungen

Vor der Volksabstimmung vom 12. Juni 1977 erhielt die Eidg. Turn- und Sportschule den Auftrag, in Jugend + Sport gegenüber der Finanzplanung für 1978 2 Mio. Franken einzusparen. Nach reiflicher Überlegung wurde beschlossen, bei *Lagern von Schulen im Rahmen des Pflichtunterrichtes den Organisationsbeitrag und die Leiterentschädigung um einen Drittel zu kürzen*. Nicht unter diese Massnahme fallen freiwillige Lager von Schulen, die als Alternative zu Ferienangeboten werden. Die Änderung der Verordnung vom 13. September 1976 über Jugend und Sport erfolgt auf 1. Dezember 1977.

Diese Sparmassnahmen des Bundes im Bereiche von Jugend + Sport bewirken die Verminderung folgender Leistungen:

- sportärztliche Untersuchungen: zirka 0,65 Mio. Franken
- Personentransporte: zirka 1,6 Mio. Franken
- Militärversicherung: zirka 2,0 Mio. Franken
- Lager von Schulen (Pflichtunterricht): zirka 1,5 bis 2,0 Mio. Franken.

Mit diesen Kürzungen hat somit die Institution Jugend + Sport bereits vor der Abstimmung vom 12. Juni 1977 im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen bedeutenden Beitrag geleistet.

Jacqueline Leu

Sommerkonferenz

der Vorsteher der kantonalen Ämter für Jugend + Sport vom 15./16. Juni 1977 in Schaffhausen

Traditionsgemäss wählen die Vorsteher der kantonalen Ämter als Tagungsort für die Sommerkonferenz eine Kantonshauptstadt.

In Schaffhausen bildete das Thema «Jugend + Sport im Bereich der Schule» das Schwerkgewicht. Daneben wurden auch die möglichen Auswirkungen des Abstimmungsergebnisses vom 12. Juni 1977, das Konzept für die Einführung der Fächer der 2. Einführungsstufe und Alternativ-Übungen für den allgemeinen Konditionstest diskutiert.

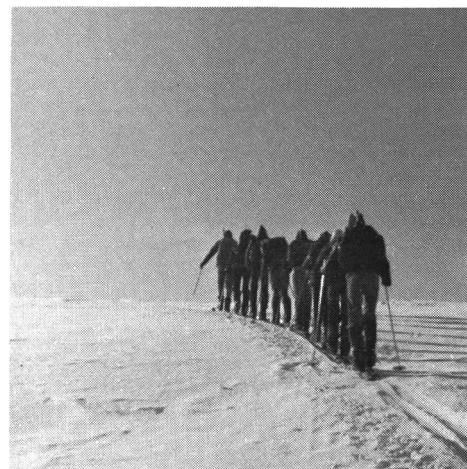
Die möglichen Probleme im Bereich «J + S und Schule» wurden an den vorgängigen Regionalkonferenzen besprochen. An der Hauptkonferenz hielten ausgewählte Experten Kurzreferate zu den Themen: J + S auf eidgenössischer, auf kantonomer Ebene; in der Lehrerausbildung, aus der Sicht des Turnlehrers und der Sicht des kantonalen J + S-Vorstehers. Die Darlegungen der vorgesehenen und möglichen Entwicklungen bildeten die Basis zu einem intensiven Gedankenaustausch in den vier Regionalgruppen. Fazit: Aus der Sicht der meisten Amtsvorsteher ergeben sich in der Praxis selten Probleme. Für die grundsätzlichen Anliegen der Schule ist man sensibilisiert und im Dialog wird künftig die Lösung der Probleme gemeinsam angegangen. In einem separaten Artikel wird das Thema «J + S im Bereich der Schule» in einer nächsten Nummer der Fachzeitschrift grundsätzlich behandelt.

Gespannt erwarteten die Vorsteher die Alternativ-Übungen für den Konditionstest; insbesondere jene für das Testen der Dauerleistungsfähigkeit. Die neue, gerissene Form des 12-Minuten-Laufes in der Halle fand gute Aufnahme.

Aufschlussreich war ferner die Information über den Zeitplan zur Einführung der J + S-Fächer 2. Einführungsstufe. Danach stehen für 1978/79 Tischtennis, Badminton und evtl. Nationalturnen, für 1980/82 die Sportarten Fechten, Sporttauchen und Landhockey zur Diskussion.

Viktor Jenny

Haute Route – ein Traum wird Wirklichkeit



Einem der zahlreichen Gipfel entgegen!

J + S-Kurs auf dem höchsten Weg durch die Walliser Alpen

Kaum eine Hochgebirgsskitour setzt an Kondition, Planung und Ausrüstung soviel voraus wie die Haute Route.

Doch wer die Mühen dieses höchsten Weges zwischen Saas Fee und Chamonix auf sich nimmt, wird mit Eindrücken belohnt, die ihresgleichen suchen.

Es waren die Mitglieder des britischen Alpine Club, die 1861 zum ersten Mal auf Ski die Alpen zwischen Zermatt und Chamonix travesierten und ihren Weg «High Level Road» nannten. Heute versteht man unter der «Haute Route» alle Wege im Gebiet der nördlichen Mont-Blanc-Gruppe und der Walliser Alpen.

Nachdem wir die anspruchsvolle Skitour schon in verschiedenen Varianten mehrmals genossen hatten, reifte in uns der Plan, auch Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren die Möglichkeit zu bieten, diese faszinierende Hochgebirgswelt kennen und lieben zu lernen. So starteten wir 1971 zu fünft mit einer Vorunterrichtsgruppe zu einem ersten Wintergebirgslager in der Mont-Fort-Hütte. Dank schönstem Wetter und herrlicher Bergkameradschaft fand das Projekt guten Anklang, und alle Teilnehmer hegten den Wunsch, im folgenden Jahr wieder loszuziehen. Bis heute stand nun die «Haute Route» bereits sechsmal auf dem Sportprogramm der Stadtschulen Murten im Rahmen von Jugend + Sport. Im April des vorigen Jahres nahmen 6 Leiter mit 24 Teilnehmer nach einer minutiösen Vorbereitung die «Haute Route 76» in Angriff. Vorgängig unterzogen sich die Teilnehmer einem seriösen Konditionstraining. Zudem wurden sie mit den wichtigsten technischen Anforderungen des Bergsteigens im Winter vertraut gemacht.

1. Tag

Wir fahren in einem Schulbus, eingepfercht zwischen Rucksäcken, Seilen, Pickeln und Skiern, dem sonnigen Wallis entgegen. Mit zunehmender Höhe steigt auch die fröhliche Stimmung und das Gefühl echter Bergkameradschaft. Im Bergsteigerzentrum Arolla erwarten uns die beiden lustigen Bergführer Michel Siegenthaler und Leo Brigger. Beim Picknick an der strahlenden Walliser Sonne vor der Hütte frischen die älteren «Hasen» unvergessliche Bergerlebnisse der letzten Tour wieder auf, während sich die «Neuen» vom gewaltigen Eindruck der Viertausender überwäligen lassen. Der Nachmittag dient zur Vertiefung der Seiltechnik und der Ersten Hilfe. Beim Abendessen im Hotel du Pigne sind uns «Führerknoten, Spyrenstich oder Prusikknoten» wieder vertraute Begriffe. Im Hinblick auf unsere bevorstehende Tour schlüpfen wir bald in unsere Schlafsäcke.

2. Tag

Wir haben nicht so gut geschlafen, da wir uns noch nicht ganz an die Höhe gewöhnt haben. Nach einer kalten Dusche und einem bodenständigen Frühstück brechen wir in Viererseilschaften zur Alp Pra Gra auf. Angesichts des wundervollen Panoramas – Aiguille de la Tsa, Mont Collon und Pigne d'Arolla sind greifbar nahe – bringt Leo der einen Gruppe die Verhaltensmassregeln bei einem Lawinenunglück bei, während Michel die andern in der praktischen Anwendung des Prusikknotens trainiert. Die jungen Bergsteiger erfahren am eigenen Leibe, dass eine blosser Liebe zu den Bergen auch von allem Anfang an mit einer tiefen Ehrfurcht gepaart sein muss. Nach einem erlebnisreichen, harten Trainingstag haben sie gelernt, die Gefahren einer Hochtour richtig einzuschätzen und die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit abzuwägen. Nachdem alle bereit sind, die volle Verantwortung, auch für die Kameraden, zu tragen und die unbedingt erforderlichen technischen und geistigen Voraussetzungen vorhanden sind, dürfen wir es wagen, morgen in höhere Regionen zu steigen. Todmüde, aber in freudiger Erwartung auf einen neuen, sonnigen Tourentag, fallen wir bald in einen tiefen Schlaf.

3. Tag

Der Skilift Fontanesse bringt uns mühelos auf 2500 m. Zur grossen Überraschung der Teilnehmer transportiert von hier aus der Helikopter das Kursmaterial zur Dix-Hütte. Da Sicherheit unser erstes Gebot ist, überwinden wir den Pas de Chèvres angeseilt. Im Anblick der imposanten Nordwand des Mont Blanc de Cheilon überqueren wir den Cheilongletscher und erreichen wohlbehalten die Dix-Hütte. Hüttenwart Henri hat uns die «Bleischachtel», eine modern eingerichtete Unterkunft neben der Hütte, reserviert und hat für unsere beiden Geburtstagskinder Leo und Gerhard einen Glühwein bereitgestellt.



Der Genuss, unter echten Bergkameraden zu sein...

4. Tag

Heute steht der erste Gipfel auf dem Programm: La Luette, 3548 m. Beim Aufstieg kommen die Brevet-III-Kandidaten in den Seilschaften abwechselungsweise zum Führen und müssen sich unter der kundigen Leitung der Bergführer mit den Problemen der Routenwahl auseinandersetzen. Schon um 10.00 Uhr stehen wir auf dem Gipfel und geniessen einen herrlichen Rundblick über Grand Combin, Cheilon, Pigne und Matterhorn. Gegen Mittag verschlechtert sich das Wetter, und aus der erträumten Pulverschneeabfahrt gibt es ein diszipliniertes Fahren am Seil. In Hüttennähe wird anschliessend bei eisigem Wind und leichtem Schneefall theoretisch und praktisch die Spaltenrettung geübt.

5. Tag

Noch beim letzten Schein der Sterne starten beim Morgengrauen vier Tatzelwürmer in regelmässigen Abständen von zehn Minuten bei beissender Kälte in Richtung Cheilon-Pass. Bereits gegen 10.30 Uhr reicht man sich mit klopfendem Herzen und mit stolzem Blick die Hände auf dem 3869 m hohen Mont Blanc de Cheilon. Heute lässt uns das Wetter kaum Zeit für eine Gipfelphoto, da eine Schlechtwetterfront im Anzug ist. Der aufkommende Sturmwind löst die ersten Staublavin aus an den Steilwänden der nahen Ruinette. Nach kurzer Gipfelrast schnallen wir die Bretter an und fahren kurz vor Wetterumsturz ab bis zum Cheilon-Pass. Mit eingefrorenen Haaren und Augenbrauen, in die Sturmanzüge eingepackt, verzehren wir an einem lawinensicheren Ort unser Mittagssmahl. Die Gruppen 2 und 3 fahren weiter ab, um noch rechtzeitig mit dem Biwakbau beginnen zu können. Die Gruppe 1 zeigt ihre Fahrkünste im Tiefschnee am Steilhang des Cheilon-Passes – eine harte Probe für einige unverbesserliche Pistenraser. Bis zum Einbruch der Dunkelheit haben sich alle fachgerecht eingegraben. Schneesturm und Kälte treiben schliesslich auch die mutigsten Höhlenbewohner in die nahe Hütte zurück. Nach einer frohen Liederrunde verkriecht man sich in die Schlafsäcke und erlebt eine wildromantische Nacht in der vom Sturmwind umtobten «Biwakschachtel».

6. Tag

Den Vormittag verbringen wir tief eingeschnitten bei Kartenstudium und Seiltechnik in der Hütte. Am Nachmittag steigt die Gruppe 1 zum Luette-Gletscher auf und wird geprüft in Spaltenrettung und Fahren am Seil. Die Gruppen 2 und 3 absolvieren die Skiprüfung. Zum Abschluss schwingt der ganze Kurs, diesmal ohne Rucksack, im wattenweichen Pulverschnee. In der Hütte angekommen, wird retabliert und die morgige Tour vorbereitet. Erst dann klopft man einen Jass oder greift zum Würfelspiel. Sicher tragen der etwas weniger strenge Tag und die Anzeichen für besseres Wetter zur guten Laune aller bei.

7. Tag

Unter sternklarem Himmel und in eisiger Kälte steigen wir langsam gegen den Col de la Serpentine auf. Die Bergführer montieren zusammen mit der Gruppe 1 fixe Seile, damit die Teilnehmer bestens gesichert die heimtückischen Gletscherspalten passieren können. Bei strahlendem Wetter erklimmen wir nach fünf Stunden harter Arbeit den schönsten Gipfel unserer Tourenwoche: den Pigne d'Arolla (3796 m). Am Mittag präsentiert sich uns ein phantastisches Panorama: soweit das Auge reicht, italienische, französische und schweizerische Gipfel! Unauslöschlich prägt sich dieser Blick in die jungen Bergsteigerseelen ein, nachdem Michel und Leo die unzähligen Riesen vorgestellt haben. Alle Teilnehmer überstehen die anspruchsvollste Etappe in guter Verfassung und in bester physischer Form. Der letzte Hüttenabend vereinigt nochmals alle bei heiterem Gesang, und erst gegen 21.00 Uhr versteigt man sich in die eiskalten Schlafräume der grossen Vignettes-Hütte.

8. Tag

Einerseits in freudiger Erwartung auf das Wiedersehen mit seinen Angehörigen, andererseits mit einer beklemmenden Wehmut wegen des bevorstehenden Abschieds von seinen geliebten Bergen, nimmt man die letzte Etappe unter die Bretter: Glacier d'Otemma-Col de Chermotane-Col de l'Evêque. Die letzte Abfahrt über die unberührten Hänge des Arolla-Gletschers gestaltet sich zum krönenden Abschluss der diesjährigen Haute Route. Wir geniessen nochmals das herrliche Gefühl, unter echten Kameraden zu sein. Dann verabschieden wir uns von unseren zwei fröhlichen Bergführern Michel und Leo, um in eine zauberhafte Frühlingslandschaft am Murtensee zurückzufahren. Ihr Berge lebt wohl; wir werden bald wiederkommen!

Der Tourenleiter: Frank Baumeler,
Turn- und Sportlehrer



Harte Wirklichkeit:
Spaltenrettung auf dem Luette-Gletscher

Allgemeine Mitteilungen

Die Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr des EMD teilt uns mit:

- dass sie die Helikopter in J+S-Kursen nur für Not- und Rettungsaktionen einsetzen kann, gemäss Abmachung mit der Militärversicherung und den Weisungen im Leiterhandbuch;
- dass sie Fluggesuchen für Personen- und Materialtransporte nicht entsprechen wird, um eine Konkurrenzierung der zivilen Helikopterunternehmen zu vermeiden (Härtfälle ausgenommen);
- dass in Härtfällen das Gesuch an das kantonale J+S-Amt einzureichen ist, das den J+S-Anlass bewilligt hat. Diese Stelle muss das Gesuch mit Antrag an die ETS weiterleiten;
- dass sie aufgrund der Anträge des kantonalen J+S-Amtes und der ETS entscheiden wird.

Die ETS wird Empfehlungen nur in einzelnen und ausserordentlichen Fällen, nach einer gründlichen Überprüfung, erteilen.

Mitteilungen der Fachleiter

Radsport – Erlebnisse in unbegrenzter Vielfalt

Mit dem Radsport steht der Jugend nicht nur ein neues Sportfach im Jugend + Sport zur Verfügung – die Vielfalt der Möglichkeiten, die der Begriff «Radsport» umfasst, eröffnet vielmehr ungezählte faszinierende Perspektiven, Sport zu erleben.

Radsport kennt zwei hauptsächliche Anwendungsformen: Radtourismus und Rennsport. Beide Disziplinen erleben gegenwärtig eine wahre Renaissance, wobei besonders die Zahl der Radtouristen ungeahnten Aufschwung nimmt. Wurde das Fahrrad bis vor kurzem nahezu ausschliesslich zweckgebunden als billiges (sprich unbequemes) Transportmittel verwendet, hat in der Zwischenzeit dessen zweckfreie Verwendung, im Sinne des sportlichen Erlebnisses, immer mehr Anhänger gefunden. Warum nicht mit dem guten alten (oder neuen!) Fahrrad die Ferien verbringen, neue Gegenden und Eindrücke auf diese Weise kennenlernen? Ohne Hast und Zeitdruck erlebt der Radtourist die Naturverbundenheit des Wanderers, verfügt aber trotzdem über eine grosse räumliche Beweglichkeit.

Der fortgeschrittene Tourenfahrer besitzt eine beachtliche Ausdauerfähigkeit, einiges technisches Geschick und nicht zuletzt auch Mut und guten Orientierungssinn. Apropos Orientierungssinn: Radtourismus kennt neben dem Tourenfahren eine weitere Sparte, den Orientierungssport. Dort tritt die Arbeit mit dem «Köpfchen» vermehrt in den Vordergrund. Orientierungsaufgaben in den verschiedensten Formen und Schwierigkeitsgraden werden, neben dem Radfahren, zum Hauptinhalt.

Radtourismus braucht keine teuren Stadien, auch verzichtet man gerne auf dichte Zuschauerspaliere. «Mitmachen» heisst die Devise, wobei auch hier die Götter den Schweiss vor den Preis gesetzt haben. Das Gefühl, einen Alpenpass erklommen zu haben, wird auch dem Tourenfahrer nicht geschenkt – und eine faszinierende Orientierungsaufgabe mit Kompass und Kreisscheibe will zuerst gelöst sein!

Ein Radrennen kann auf einer steil überhöhten Holzpiste stattfinden – oder in der sauerstoffarmen Bergluft eines 2500 m hohen Alpenpasses. Es kann tropische Hitze herrschen – oder eisig nasskaltes Winterwetter, mit Pflotsch und Morast, bei aufgeweichter und glitschiger Fahrbahn. Ein einzelner Rennfahrer kann ganz alleine gegen die Uhr ankämpfen, um einen Rekord zu schlagen, oder eine Olympiame-

daille zu gewinnen – es können sich aber auch Hunderte von Fahrern gleichzeitig, Gegner gegen Gegner, im gleichen Rennen messen. Die Zielsetzung im Rennsport ist unmissverständlich: Der Rennfahrer möchte einen bestehenden Rekord schlagen, oder gegen seine Gegner in der direkten Auseinandersetzung gewinnen. Er verfolgt deshalb ein gezieltes Training, um seine Ziele zu erreichen.

Welcher Junge hat nicht insgeheim den Wunsch, in einer der drei Hauptdisziplinen Strasse, Querfeldein oder Bahn den bekannten Grössen nachzueifern. Am Vorbild fehlt es in der Schweiz mit Querfeldeinweltmeister Albert Zweifel wahrlich nicht. Dieses Jahr sind übrigens auch die ersten Rennen für Mädchen durchgeführt worden, wobei deren Zahl stetig zunimmt. Was im Tourensport schon lange Selbstverständlichkeit gewesen ist, trifft nun auch für den Rennsport zu: Radsport steht auch den Radsportlerinnen offen!

Gemäss der beschriebenen Vielfalt präsentiert sich auch die Sportfachausbildung «Radsport» im Jugend + Sport. Die Jugend lernt den Radsport kennen und erleben in den Sportfachkursen «Tourenfahren», «Orientierungsfahren», «Strassenrennsport», «Querfeldein» und «Bahnrennsport». Ausgangspunkt für alle fünf Spezialdisziplinen ist der Sportfachkurs «Grundschule». Dort kann der Anfänger das Sportfach mit seinen Möglichkeiten und Perspektiven kennenlernen; dort eignet er sich aber auch die Grundlagen eines jeden Radsportlers an, unabhängig welcher Disziplin er später den Vorzug geben möchte.

Der Fachleiter: Paul Köchli

Hebung des Verantwortungsgefühls an erster Stelle

Ganz im Sinne des Bergunfall-Memo Nr. 1 für Leiter und Experten im Bergsteigen von J + S war der regionale Fortbildungskurs «Bergsteigen» und «Skitouren» gestaltet, der vom 9. bis 12. Juni im Gebiet der Sidelenhütte (Furkagebiet) zur Durchführung kam. Kursleiter Martin Epp wird in seiner Tätigkeit als Bergführer hin und wieder mit Kursen und Kursleitern konfrontiert, die allzu sorglos an ihre Aufgabe herangehen und sich auf das Glück verlassen oder sich der Gefahren im Gebirge gar nicht so recht bewusst sind. Primäres Ziel des erwähnten Fortbildungskurses war für ihn daher die Hebung des Verantwortungsgefühls der Kursteilnehmer gegenüber den ihnen in ihrer Tätigkeit anvertrauten Jugendlichen. Die im erwähnten Memo angeführten Fälle zeigen denn auch, dass diese Kurs-Zielsetzung wichtig und richtig und daher der technischen Ausbildung mindestens gleichzusetzen sind. Die Kursteilnehmer wurden denn auch mit den im Gebirge rasch ändernden klimatischen und andern Bedingungen konfrontiert und wurden auf die unliebsamen Überraschungen aufmerksam gemacht, die jederzeit und überall eintreten können, wenn man nicht darauf vorbereitet ist. Die der Alpen Sportschule Andermatt gehörende Sidelenhütte, direkt vor den schönsten Kletterbergen und Skitourengebieten gelegen, diente dabei dem Kurs als heimeliges Refugium.

H. Bachmann

Provisorische Teilnahme des Fürstentums Liechtenstein an der Institution «Jugend + Sport» am 1. Juli in Kraft gesetzt

Mit einem Notenwechsel zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz ist die Teilnahme Liechtensteins an der Institution «Jugend + Sport» auf den 1. Juli 1977 rechtskräftig geworden.

Während einer bis zum 31. Dezember 1978 befristeten und bis zum Abschluss eines Abkommens im gegenseitigen Einvernehmen verlängerbaren Versuchsperiode stellt die Schweiz dem Fürstentum Liechtenstein ihre gesamte Organisation für Jugend + Sport einschliesslich aller Leistungen zur Verfügung. Über alle für Jugend + Sport erbrachten Leistungen wird jährlich nach effektivem Aufwand abgerechnet.

Von nun an können alle Jugendlichen von 14 bis 20 Jahren der Schweiz und Liechtensteins innerhalb der Grenzen beider Länder an J+S-Anlässen teilnehmen.





Kurse im Monat September

a) schuleigene Kurse

Turnlehrerausbildung

12.9.– 1.10. Ergänzungslehrgang, Teil 1,
Universitäten Basel und Bern
(85 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

- 3.9.– 4. 9. Trainingsleiterbrevet-Prüfung,
Schweiz. Tennisverband
(30 Teiln.)
- 3.9.– 4. 9. Weiterbildungskurs Trainer
Schweiz. Basketballverband
(50 Teiln.)
- 9.9.–10. 9. Vorbereitungskurs Kunstturnen
ETV (15 Teiln.)
- 10.9.–11. 9. WM-Vorbereitungskurs Rad-
ball/Kunsthockey, SRB
(25 Teiln.)
- 10.9.–11. 9. Trainingskurs Nationalkader
Schweiz. Boxverband
(20 Teiln.)
- 10.9.–11. 9. Trainingskurs Nationalkader
Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
- 10.9.–11. 9. Zentraler Ergänzungskurs
Schweiz. Curlingverband
(60 Teiln.)
- 10.9.–11. 9. Klubtrainerlehrgang, Schweiz.
Bogensützenverband
(15 Teiln.)
- 12.9.–17. 9. Konditionstrainingskurs Herren
alpin, SSV (25 Teiln.)
- 16.9.–17. 9. Vorbereitungskurs
Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
- 16.9.–17. 9. Fortbildungskurs I.-Liga-Trainer
SFV (50 Teiln.)
- 21.9.–24. 9. Internat. OL-Ausbildungslehrgang
CISM, EMD (50 Teiln.)
- 23.9.–24. 9. Vorbereitungskurs Kunstturnen
ETV (15 Teiln.)
- 24.9.–25. 9. Schweiz. Militärfechtmeister-
schaften, Fechtclub Bern
(100 Teiln.)
- 26.9.–30. 9. Weiterbildungskurs
Schweiz. Tennislehrerverband
(45 Teiln.)

Abschied von Henri Schihin, Präsident des J+S-Presseausschusses

Henri Schihin, unser Freund, Kollege und Präsident des J+S-Presseausschusses, ist nicht mehr. Ein Herzversagen hat ihn, den Rastlosen, am 26. Juli im Alter von 71 Jahren unerwartet von uns genommen.

Die Schweiz und vor allem alle jene, die ihm nahestanden, trauern nicht nur um einen der ganz grossen Sportjournalisten, sondern auch um einen wertvollen Menschen, welcher jenseits von Zahlen und Fakten vor allem in Sportlerschicksalen dachte. Getreu jener alten Schule, welche sich dem Auftrag verpflichtet fühlte, dem Sport auch gesellschaftliche Anerkennung zu verschaffen, kämpfte Henri Schihin – wenn nötig mit Feuer und Schwert – gegen jede Diskriminierung des Sports wie auch gegen dessen Auswüchse und war jeder billigen Sensationshascherei abhold. So diente er beispielhaft sowohl dem Sport als auch dem Journalismus.

Hier eine Zusammenfassung seines an Arbeit und Wirken überreichen Lebens:

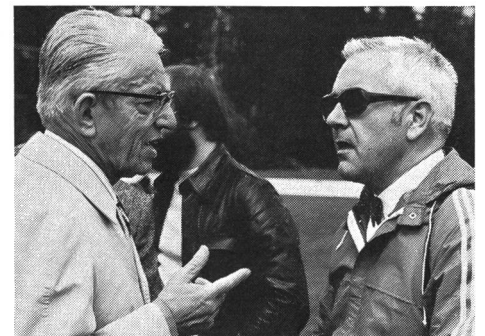
Der am 14. Juni 1906 geborene aktive Turner, Leichtathlet und Fussballer wechselte 1930 vom kaufmännischen Gebiet in die Agentur «Sportinformation». Zwischen 1935 und 1961 wirkte er als profilierter Redaktor beim «Sport». Anschliessend trat er erneut in die Dienste der «Sportinformation», wo er während zehn Jahren bis zu seiner Pensionierung den Sporting-Artikeldienst (spg.) als Chefredaktor betreute. Über die Grenzen hinaus machte sich Schihin im internationalen Sportpresseverband (AIPS), dem er in der Nachkriegszeit als Vizepräsident (1948 bis 1954) und Vorsitzender (1954 bis 1964) zu einer fruchtbaren Tätigkeit und zu allgemeinem Ansehen verhalf, einen Namen. Seine grossen Verdienste wurden mit der Verleihung des Ehrenpräsidiums der AIPS belohnt. Pionierarbeit leistete der Verstorbene auch als Gründer und erster Präsident des Verbandes Schweizer Sportjournalisten (VSSJ) zwischen 1936 und 1950. Als Ehrenpräsident des VSSJ präsierte er die Kommission «Auszeichnung für sportliche Verdienste», die ihm 1973 selber verliehen wurde. Ebenfalls vorbildliche Arbeit leistete er mit der Übernahme von Presse-dienst-Funktionen bei zahlreichen Grossveranstaltungen in der Schweiz, unter anderem bei den Olympischen Winterspielen 1948 in St. Moritz und anlässlich der Fussball-Weltmeisterschaft 1954.

Besondere Verdienste erwarb sich Henri Schihin um die Förderung des Jugendsportes. Während vieler Jahre war er offizieller Bericht-erstatte der Eidgenössischen Turn- und Sport-schule Magglingen und wurde im Juli 1975 zum Präsidenten des Presseausschusses Ju-

gend + Sport gewählt. Mit Feuereifer trieb er in der Folge die PR-Arbeit in Jugend + Sport voran. Als Resultat wurde der monatlich erscheinende Informationsdienst J+S aus der Taufe gehoben. Ebenfalls Schihins Verdienst war die Gründung einer regionalen Presse- und Werbekommission für die französische und italienische Schweiz am 16. Dezember 1966 in Lausanne, welcher die Herausgabe eines französischen Informationsdienstes J+S folgte. Henri Schihin war kein Tagträumer, sondern Realist, eine respektgebietende Persönlichkeit. Hinter einem zerklüfteten, von Schicksalsschlägen nicht verschont gebliebenen Gesicht verbarg sich ein wacher Geist und schlug unter einer vorgespiegelt rauhen Schale ein warmes Herz. Es widersprach seinem geraden Sinn, den Leuten nach dem Munde zu reden und er scheute sich nie, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Doch beschenkte er jene, welche er liebte, mit unendlicher Güte und dauerhafter Freundschaft.

Nach reich eingebrachter Ernte hat ihm nun der Tod, früher als erwartet, sanft die Feder aus der unermüdlichen Hand genommen. Henri wusste, dass ihm nur noch kurze Zeit zugemessen war. Er trug es mit Gelassenheit, doch war ihm Stillesitzen nicht gegeben. Es ging ihm um eine letzte Saat, eine letzte Vollendung eines vollendeten Lebenswerks – für uns Nachfolgende. Das geht auch aus einem kürzlich von ihm geschriebenen Brief hervor, in welchem er sich wie folgt äusserte: «Ich strebe nicht mehr, ich verschenke nur noch». Dieses «Verschenken», welches uns nun wie ein Vermächtnis überkommt, soll für unser künftiges Wirken wegweisend sein. So nehmen wir denn Abschied von unserem Freund, Vorbild und Wegbereiter Henri Schihin, welcher 47 Jahre lang Schweizer Sportgeschichte kommentierte. Wir scheiden als reich Beschenkte, jedoch mit Trauer im Herzen und in Gedanken auch an die schwergeprüfte Gattin, welcher jäh ihr Lebensgefährte entrissen wurde.

Hugo Lörtscher



Henri Schihin (links) im Gespräch mit seinem Kollegen Walter Wehrle, Direktor der Sportinformation Zürich anlässlich des 1. J+S-Tages vom 22./23. Mai 1976 in Magglingen.